

# Bluesrock aus Oldenburg kommt gut an

## Groovebreaker geben Clubkonzert des Vereins Jazz- und Blues-Tage im Kult / Coversongs und Eigenkompositionen

**VERDEN** ■ Freunde des Bluesrock kamen am Freitagabend beim Clubabend des Vereins Verdener Jazz- und Blues-Tage voll auf ihre Kosten. Zu Gast im Kult waren die „Groovebreaker“ aus Oldenburg. Das Trio, bestehend aus Ralf Quebbemann (Gitarre, Gesang), Oliver Hock (Bass) und Drummer Wolfgang Kurz, traf mit seiner unverwechselbaren Mischung aus Coversongs und Eigenkompositionen den Nerv des Publikums.

Zunächst war das Kult eher spärlich besucht. Vielleicht lag es am Regen, einige dachten auch, das Konzert würde eine halbe Stunde später beginnen. Doch im Verlauf des Abends wurde es zur Freude der Musiker dann doch noch recht voll. Schon das Instrumental zu Beginn, eine Eigenkomposition, ließ erahnen, was die Jungs drauf haben. Auch der zweite Song des Abends „Hang up“ stammt aus eigener Feder.

Hier wurde bereits deutlich, welche Qualität Ralf Quebbemann als Gitarrist besitzt. Dann ging die Zeitreise mit dem Hit der Band Cream „Sunshine of your Love“ zu-

rück in die 60er-Jahre. Bei diesem Song ging es richtig ab und das Publikum ging begeistert mit. Doch auch bei den langsameren Bluesstücken zeigten die drei „Groovebreaker“ ihre Stärke. Quebbemann bewies sich als Meister der Gitarre. Zwar stand der Frontmann auf der Bühne im Mittelpunkt, doch auch

seine beiden Bandkollegen konnten ihm durchaus das Wasser reichen. Oliver Hook spielte seinen Bass souverän, sorgte durchgängig für den richtigen Groove. Wolfgang Kurz an den Drums trieb die Stücke rhythmussicher dynamisch voran. Der erste Set endete mit dem Jeff-Beck-Klassiker „Superstition“.

Gleich nach der Pause ging es zunächst rockig weiter, doch „Groovebreaker“ zeigten, dass sie auch den echten melancholischen Blues voll drauf haben. Den Bluesrockgrößen Jimi Hendrix und Stevie Ray Vaughan zollte das Trio im weiteren Verlauf des Konzertes Tribut. Den Song „Little Wing“ haben beide be-

reits schon einmal interpretiert. Auch in der Version von „Groovebreaker“ kann er sich durchaus hören lassen. Ralf Quebbemann legte hier wieder ein tolles Solo an der Gitarre hin. Auch bei den eigenen Songs zog das Trio alle Register und ließen seine Instrumente sprechen.

Im dritten Set drehten die Jungs noch ein bisschen mehr auf, begeisterten das Publikum mit ihren Soli. Man merkte, dass die drei Oldenburger den Auftritt sehr genossen. „Es macht viel Spaß mit euch heute Abend“, versicherte Ralf Quebbemann. Zwischen den rockigen Tönen kam der waschechte Blues zu seinem Recht, wie bei dem melancholischen „The Sky is crying“ im Original von Stevie Ray Vaughan oder einem eigenen Stück. Der temperamentvolle Song „Fire“, der richtig in die Füße ging, sollte eigentlich den Schlusspunkt setzen, aber den Rufen nach Zugabe kamen „Groovebreaker“ nur zu gern nach, bevor sie sich nach ihrem Konzert endgültig vom Verdener Publikum verabschiedeten. ■ ahk



Die Band „Groovebreaker“ aus Oldenburg spielte am Freitag im Kult. ■ Foto: Haubrock-Kriedel